

DER JOBMARKT

jobs.badische-zeitung.de

Heimkommen und bleiben

Jobs, Perspektiven und Anregungen für Heimatverliebte



Winterzauber im Schwarzwald: Schnee, blauer Himmel und Sonnenschein locken in die Natur.

Heimat ist ein klar definierter Begriff. Erstes steckt das germanische Wort „heim“, was so viel bedeutet wie „Dorf“ oder „Haus“, dahinter. Zweitens wird er im allgemeinen Sprachgebrauch auf den Ort angewendet, in den ein Mensch hineingeboren wird und in dem früh Identität, Charakter, Mentalität und Einstellungen geprägt werden. Er kann sich drittens aber auch auf ein längerfristiges Wohnen in einer Region, einer Stadt oder einem Dorf beziehen. Gemeint ist dann immer der Ort, an dem man gerne lebt, wo man sich „zu Hause“ fühlt.

Manche Menschen haben verschiedene Heimaten. Einmal die Stätte ihrer Kindheit, wo die Familie und vertraute Freunde aus der Schulzeit leben.

Irgendwann jedoch haben sie ihrer ersten Heimat den Rücken gekehrt, voller Neugier auf neue Städte, Landschaften, manchmal sogar auf andere Länder. Der Alltag in der vermeintlichen Beschaulichkeit und das mit dem Erwachsenwerden immer enger werdende Korsett zuhause ließen keine andere Möglichkeit zu, als sich



Vielfalt der Region: Weihnachtsflair in Basel, ein Strauben-Besen und Badespaß

Fremdem zuzuwenden. Auf der Suche nach Freiheit und einer anderen Heimat.

Viele Ex-Badener haben ein wunderschönes Leben anderswo als in der Dreiländerecke gefunden. Sie sind dort geblieben, wo sie studiert oder einen ersten Arbeitsplatz nach der Ausbildung gefunden haben. Mit Menschen, die sie sich selbst aussuchen konnten. An Orten, die sie selbst bestimmt haben. Es gibt Leute, die bewusst von einer Wahlheimat sprechen, wenn sie diese neue Heimat meinen.

Ab und an stellt sich dann aber doch wieder eine gewisse Sentimentalität ein. Vor allem mit den Jahren. Es werden nostalgische Erinnerungen wach an das frühe, erste Gefühl der Vertrautheit, an Gerüche, Sprache und einst gerne gepflegte Rituale mit den Eltern, Großeltern und Geschwistern.

Anfällig für solche sehnsüchtigen Gedanken sind solche Exilanten häufig an Weihnachten, wenn sie in ihrer ursprünglichen Heimat mit der Familie und mit Freunden von früher zusammenkommen. Und sollte der Anreisestress auch

noch so groß sein, weil die Autobahnen überfüllt und die Züge dicht gepackt sind, das einst überwiegende und deshalb so lästige Pflichtgefühl, an Weihnachten nach Hause heimkehren zu müssen, ist längst der Gewissheit gewi-

chenmix mit seinen beruflichen Möglichkeiten macht es dabei vergleichsweise einfach, den passenden Deckel auf den Topf zu finden. Dabei kommt die wieder entfachte Begeisterung für das Vertraute nicht von ungefähr. Südba-

den im Schwarzwald und den lieblichen Weinbergen in der Ortenau, am Kaiserstuhl oder im Markgräflerland. Sie preisen den Rhein, an dessen Ufern schon früh im Jahr Blumen ihre Köpfe in Richtung Himmel strecken.

Gelobt werden auch die Freizeitmöglichkeiten, die lebenswerten Menschen, die sympathischen Städte und Dörfer, die Kultur mit der Nähe zum Elsass und der Nordwestschweiz sowie die kulinarische Vielfalt, die Baden längst den Titel einer Genussregion eingebracht hat. Kaum sonst irgendwo in Deutschland ist der Anspruch an gutes Essen und Trinken so hoch, was sich an den mit hochwertigen und vielen regionalen Produkten bestückten Wochenmärkten und einer durchweg guten Gastronomie zeigt.

Alles in allem. In Südbaden lässt sich aus vielerlei Gründen bestens leben. Darüber besteht kein Zweifel. Bei den meisten Dagebliebenen nicht und auch nicht bei denen, die noch woanders leben, an Weihnachten heimkehren und dann beschließen, doch wieder zu bleiben. Endlich.

Ulrike Ott



Der Freiburger Münsterplatz mit dem historischen Kaufhaus im winterlichen Gewand.

chen, damit genau das Richtige zu tun. Und im wieder lieb gewonnen vertrauten Umfeld kann dann sogar die Idee reifen, sich zunächst einen Job in der alten Heimat zu suchen und dann komplett dorthin zurückzusiedeln. Der breite Bran-

den ist schließlich auch ein Landstrich mit zahlreichen Vorzügen. Und nicht nur Einheimische, sondern auch Zugereiste schwärmen von den vielen Sonnenstunden und der abwechslungsreichen Natur zwischen dunklen Fichtenwä-

EUROPA PARK
ERLEBNIS-RESORT

AUF MONTAGE IN ISLAND, SPANIEN ODER IRLAND UND ABENDS DAHEIM? WIR MACHEN ES MÖGLICH!

Entdecke die Vielfalt des Handwerks im Europa-Park und finde Deinen Traumjob unter jobs.europapark.de





Tief verwurzelt im Schwarzwald

Viktoria Fuchs vom Spielweg in Münstertal

Viktoria Fuchs ist herzlich, quirlig und heimatverliebt. Wenn die junge Frau von ihrer Familie, ihrem Zuhause im beschaulichen Münstertal, von der beeindruckenden Schwarzwaldlandschaft drumherum und dem leichten Lebensstil in der südbadischen Genussregion erzählt, klingt das begeistert und absolut ehrlich. Es ist aber auch ein wunderbarer Platz, an dem die junge Frau lebt und arbeitet. Von Staufen kommend geht es am Ende von Münstertal links ab in eine Sackgasse, wo in Nachbarschaft zum Bienenkunde-Museum das Romantikhotel und Restaurant Spielweg liegt. Die Natur ist an diesem Fleckchen Erde zum Greifen nah, Bäume und Sträucher haben ihr winterliches Gewand übergestreift.

Beim morgendlichen Gespräch in einer Sitzzecke des Hotels, in dessen Küche die vielgelobte Köchin gemeinsam mit ihrem Mann Johannes das Sagen hat, winkt Viktoria Fuchs immer wieder in Richtung Eingang des liebevoll dekorierten Hauses. „Guten Morgen“, „hallo“ und „wie geht's?“, grüßt sie, wenn dort die Tür aufgeht. Viktoria Fuchs ist tief verwurzelt in diesem Familienbetrieb, den sie seit 2023 zusammen mit ihrer Schwester Kristin Hendrik-Fuchs in der sechsten Generation auch führt.

Viele der Mitarbeitenden kennt die heute 34-Jährige schon seit Jahren, zum Teil schon von Kindesbeinen an. Deshalb war es für sie immer schon sonnenklar, dass sie irgendwann aus der Ferne nach Hause zurückzukehren wür-

de. Vor etwa zehn Jahren kam dieser Schritt dann aber doch ziemlich überraschend. Damals erkrankte Viktorias Vater Karl-Josef Fuchs schwer. Das gab den Impuls für eine schnelle Heimkehr. Ohne groß Federlesen zu machen, siedelte Viktoria Fuchs zurück in den Schwarzwald, seither wirbelt sie am Herd der Spielweg-Küche.

Aber von Anfang an: Viktoria Fuchs verbrachte von klein auf viel Zeit im Hotel und vor allem in der Küche. „Ich konnte noch gar nicht richtig sprechen, habe da aber immer zugeguckt und alle genervt. Und irgendwann war klar, ich wollte 'Kocher' werden wie mein Vater“. „Kocher“, schmunzelt sie, weil sie damals Köchin nicht richtig habe sagen können.

Aus dem „Kocher“ wurde dann auch tatsächlich eine Köchin, eine die nach ihrer Ausbildung im mit zwei Sternen dekorierten Hirschen bei Douce Steiner in Sulzburg der Heimat zunächst den Rücken kehrte. Sie kochte in verschiedenen Sterneküchen in Deutschland (zum Beispiel in Hamburg) und in Österreich, hatte dabei jedoch immer auch ein bisschen Sehnsucht nach der Heimat.

Sonst hätte sie nicht viele ihrer Urlaube zu Hause im Münstertal verbracht. Spazierengehen am Hausberg Branden, am Schauinsland oder Belchen und dabei die Jahreszeiten bewusst erleben.

Gut essen und trinken, badischen Wein, auch viel schwarzen Kaffee. Mit der Familie und mit Freunden gemeinsam am Tisch sitzen, fröhlich sein und die Momente genießen. Weinfeste besuchen. Die mit Herz dekorierten Lauben

dort bewundern und die Rebensäfte der Region im geschmackvollen Stielglas probieren. Badische Gastronomie vom Flammenkuchen bis zur Sterneküche genießen. Als Mitglied der Münstertäler Lunft der Belchengeister und Chäsliwieber die traditionelle Schwarzwälder Fasnacht feiern. Und, und, und.

Das alles war für Viktoria Fuchs während ihrer Wanderjahre, wenn sie zwischendurch nach Hause kam, wichtig und ist es heute noch. Daraus zieht sie ihre Energie, ihre gute Laune, ihre Zufriedenheit und die Kreativität in der Küche. Ihre Kochkunst wurde immer wieder mit Preisen belohnt. Erst kürzlich wurde ihr der renommierte Schlemmeratlas-Award von Varta und der Titel „Köchin des Jahres 2024“ verliehen.

Als erdverbunden, traditionsbewusst und trotzdem offen für die Einflüsse aus aller Welt wird die Küche von Viktoria Fuchs in der Laudatio von Varta beschrieben. Das spiegelt sich in ihrer Küche wider. Es gibt viel Wild, weil der Ehemann Johannes und der Vater, auch viele Freunde, leidenschaftliche Jäger sind. Es werden die hochwertigen Fleischstücke der Tiere, die getötet werden müssen, verwertet, aber immer alles andere auch. Anfallende Wildreste zum Beispiel finden in hausgemachter Wildwurst Verwendung.

Es ist die erklärte Philosophie von Viktoria Fuchs, dass man respektvoll mit den Produkten umgehen und sie komplett nutzen sollte. Es gibt auf der Spielweg-Karte beim Wild deshalb nicht nur Hirschrücken und Reh- ▶ ▶ ▶

biechele infra consult

Beratender Ingenieur
Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen und Tiefbau

**Projektleiter (w/m/d) und
Bau-/Verkehrsingenieur (w/m/d)**
zur Planung von Verkehrsanlagen gesucht.

Nähere Informationen: www.biechele-infra.de/jobs.php
Sasbacher Straße 7, 79111 Freiburg, Tel.: 0761 / 89 64 83-0



GÖTZ

Wir suchen ab sofort

- zuverlässige, deutschsprachige

Vorarbeiter m/w/d

für verschiedene Objekte in **Freiburg**.
Arbeitszeit 1: Montag – Freitag nach Vereinbarung für 4 – 6 Stunden täglich, in Teilzeit.

Arbeitszeit 2: Montag – Freitag von 06:00 – 07:30 Uhr oder von 16:00 – 18:00 Uhr, auf GV-Basis.

Reinigungserfahrung erforderlich.
Bezahlung: 15,91 € brutto/Stunde.

- zuverlässige, deutschsprachige

Reinigungskraft m/w/d

für ein Objekt in **Umkirch**.
Arbeitszeit: Montag – Freitag flexibel nach Vereinbarung, auf GV-Basis.
Bezahlung: 14,25 € brutto/Stunde.

Tel. Bewerbung bitte unter:
**Götz-Gebäudemanagement
Südwest GmbH, NL Freiburg**
Frau Rahimi, Mobil: 0172 1413146
Mail: a.rahimi@goetz-fm.com

STELLENANGEBOT

Stadt Waldkirch

Große Kreisstadt



Zu Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine engagierte

**Sachbearbeitung (m/w/d)
Wohnraumverwaltung**

im Umfang von bis zu 19,5 Stunden i.d.W. (50 %)
Bewerbungsschluss 07.01.2025

**Pädagogische
Fachkraft (m/w/d)**

eine unbefristete Beschäftigung in Teil- bis Vollzeit
Bewerbungsschluss 01.01.2025

Ausführliche Angaben finden Sie auf unserer Website karriere.stadt-waldkirch.de



Die Erzdiözese Freiburg sucht unbefristet für das Katholische Kolleg Freiburg (ehem. Kolping-Kolleg) eine Lehrkraft für das Fach

BIOLOGIE m/w/d
(15 DWS ab Schuljahr 2025/26)

Ihre Bewerbung richten Sie bitte per Mail an: tobias.zugmaier@kolleg-freiburg.de

Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter: www.kolping-kolleg.de



Baden-Württemberg
STAATLICHES WEINBAUINSTITUT FREIBURG

Beim Staatlichen Weinbauinstitut Freiburg (WBI) ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

Projektmitarbeiter Buchhaltung (m/w/d)

zunächst befristet bis zum 31.03.2026 zu besetzen. Eine Entfristung ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich und kann in Aussicht gestellt werden. Der Arbeitszeitumfang beträgt 100 % der wöchentlichen Arbeitszeit. Das Beschäftigungsverhältnis richtet sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 39,50 Stunden.

Die Vergütung erfolgt bei Vorliegen aller tariflichen und persönlichen Voraussetzungen nach Entgeltgruppe E 10 TV-L. Die Stelle ist grundsätzlich teilbar

Weitere Informationen zur Stelle erhalten Sie über unsere Homepage www.wbi-freiburg.de

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis zum **08.01.2024** per E-Mail an: personal@wbi.bwl.de



grenzenlos vielfältig
Breisach am Rhein

Die Stadt Breisach am Rhein (rd. 16.000 Einwohner) sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unseren

Naturkindergarten Zwergenland
Ü3-Einrichtung mit VÖ-Gruppe in Breisach-Oberriemsingen

• **Einrichtungsleitung (m/w/d)**
unbefristet, in Vollzeit bis Entgeltgruppe S 9 TVÖD SuE

• **Erzieher bzw. Fachkräfte nach § 7 KiTaG (m/w/d)**
unbefristet, in Voll- oder Teilzeit bis Entgeltgruppe S 8a TVÖD SuE

Nähere Informationen zu den geforderten Einstellungsbedingungen und den Aufgabeninhalten finden Sie auf der städtischen Homepage:

<https://www.breisach.de/aktuelles/stellenausschreibungen>

Für Rückfragen stehen Ihnen Frau Michelbach unter Tel. 07667 832-154 oder Herr Kromer unter Tel. 07667 832-119 gerne zur Verfügung.



Stadt Breisach am Rhein | Münsterplatz 1 | 79206 Breisach am Rhein | www.breisach.de

► ► ► schnitzel, sondern auch Hirschherzen oder Wildblutwurst. Und es werden natürlich auch andere Gerichte als Wild serviert – geschmortes Kalbsbäckle und Spanferkel zum Beispiel oder Forelle und Loup de Mer. Manche Speisen sind traditionell mit klassischen Zutaten, die meisten jedoch mit asiatischen Aromen kombiniert. Diese exotischen Einflüsse faszinieren Viktoria Fuchs und führen zu teilweise ganz ausgefallenen Kreationen, die aber allesamt gut ankommen bei den Gästen. Massaman-Curry mit Schwarzwälder Weidelamm etwa. Oder die Wildschwein-Dim Sum. Die sind fast schon so etwas wie ein Klassiker im Spielweg.

Dass Viktoria Fuchs bei Kochshows im Fernsehen auftritt, hat etwas mit Marketing zu tun, wenn man Menschen auf das doch etwas abseits liegende Hotel-Restaurant im Münstertal aufmerksam machen will. Aber auch mit jeder Menge Spaß daran. Unkompliziert, unaufgeregt, fast schon ein bisschen burschikos und unglaublich authentisch flimmert Viktoria Fuchs bei den verschiedenen Formaten in die heimischen Wohnzimmer. Im schlagfertigen Kochduell mit Fernsehkoch Tim Mälzer zum Beispiel: „Köche sind ein bisschen so“, sagt sie und ist auch ein klein wenig stolz darauf.

Genauso wie auf ihr neues Kochbuch. „Halb so wild“ heißt es und ist erst vor wenigen Wochen erschienen. Es präsentiert



Viktoria Fuchs in der Küche: Kochen ist für sie Leidenschaft und Begeisterung für die Produkte.

eine Küche für den kleinen und großen Hunger, mit halb so viel Aufwand und nicht nur mit Wildgerichten wie beim Vorgängerband „Fuchsteufelswild“. Es enthält Rezepte für Klassiker aus dem Spielweg, außerdem für asiatisch und mediterran inspirierte Spei-

sen sowie für köstliche Desserts. Allesamt gut nachzukochen.

Und es ist eine Liebeserklärung an das traditionsreiche Hotel-Restaurant, das sich längst in die Zukunft aufgemacht hat, an die Familie, an die Menschen im Unternehmen. Von Vertrautheit spricht Viktoria Fuchs, wenn sie über diese Beziehung zum Betrieb, zur Familie und zur Heimat spricht.

Auch von der Bedeutung des gemeinsamen, verbindenden Essens, wenn die Familie immer um 11 Uhr morgens und um 18 Uhr abends miteinander isst. Jetzt an Weihnachten wird das Familienleben besonders gepflegt und – seit es kleine Kinder gibt – intensiver als früher erlebt.

Der Spielweg in Münstertal, den Viktoria Fuchs mit ihrer Schwester führt.

Viktoria Fuchs und ihr Mann haben mittlerweile die neun Monate alte Tochter Clara, dazu gibt es die drei Kinder der Schwester und deren Mann Daniel. „Ein langer Holztisch, der unter der Last leckerster Speisen fast zusammenbricht, die Kinder toben, der Hund (ein Australian Sheperd mit Namen Pinot) springt dazwischen. Es wird laut gelacht, viel geredet, getrunken und natürlich hervorragend gegessen“, so beschreibt Viktoria Fuchs diese Tafelrunden.

An Weihnachten wird es – zumindest an den freien Tagen – neben ausgedehnten Spaziergängen solche Essen geben. An Heiligabend mit einer knusprigen Ente. Nebst Rotkohl und Knödeln und einem tollen Wein. Klingt nicht nur wunderschön und romantisch, sondern ist es auch und typisch für das Vier-Generationen-Haus der Familie Fuchs. Das ist ebenfalls ein Aspekt der Heimat und gibt Viktoria Fuchs das gute Gefühl, genau am richtigen Ort zu Hause zu sein.

Ulrike Ott

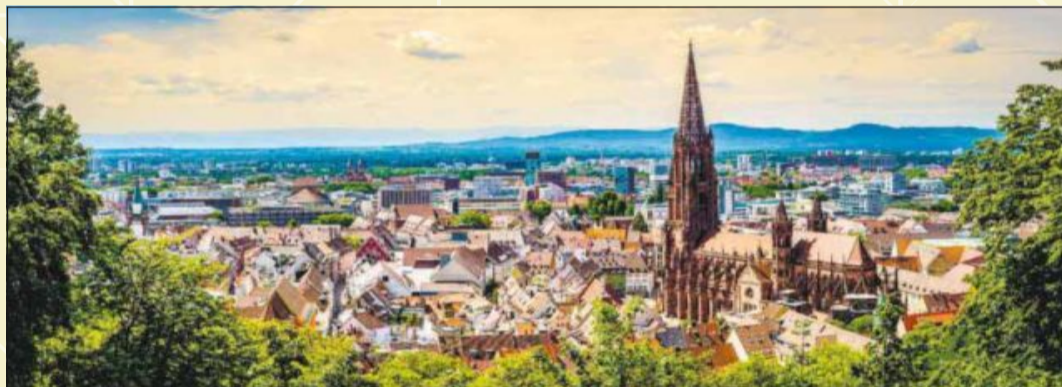


Identität und Weltoffenheit

Mit offenen Armen empfangen

Als Bürgermeister von Bad Krozingen und zuvor von Gottenheim habe ich nicht nur ein Amt übernommen, sondern in Südbaden auch meine neue Heimat gefunden. Südbaden vereint alles, was Heimat für mich ausmacht: eine starke Identität, eine weltoffene Haltung, aber auch eine tiefe Verwurzelung. Die Region hat mich, den gebürtigen Schwaben, von Beginn an mit offenen Armen empfangen. Die Herzlichkeit der Menschen und ihre offene Mentalität, dazu eine einzigartige Natur und Kulturlandschaft und nicht zu vergessen, die badische Küche und der Wein – das alles hat es mir und meiner Familie leicht gemacht, uns hier zu Hause zu fühlen. Als künftiger Oberbürgermeister der ersten Großen Kreisstadt im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald habe ich zudem das Privileg, aktiv an der Entwicklung der Region mitwirken zu können und gemeinsam mit den Menschen ihre Zukunft gestalten zu dürfen. Auch das schafft ein Gefühl der Verbundenheit und der Gemeinschaft.

Volker Kieber, Bürgermeister und künftiger Oberbürgermeister von Bad Krozingen



Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir Sie als

Ausbildungsmeister (m/w/d)

Unsere offenen Stellen

- Ausbildungsmeister (m/w/d) Elektrotechnik
- Ausbildungsmeister (m/w/d) Land- und Baumaschinenmechatroniker
- Ausbildungsmeister (m/w/d) SHK-Technik



Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum 12. Januar 2025 über unser Online-Formular unter www.hwk-freiburg.de/de/uber-uns/karriere.

Weitere Informationen erhalten Sie unter 07 61 2 1800-440.

Informationen finden Sie unter www.hwk-freiburg.de

Handwerkskammer Freiburg



Gemeinschaftspraxis Dres. med. A. Boehm/M. Speck
Bismarckstr. 19b · 79336 Herbolzheim · office@orthopaedie-herbolzheim.de
Orthopädie und Unfallchirurgie · Sportmedizin · Chirotherapie
Akupunktur · H-Ärzte · Ambulantes und stationäres Operieren

Für unsere orthopädische Praxis suchen wir eine **engagierte**

MFA oder MTRA (m/w/d) in Voll- oder Teilzeit
gerne auch Quer- oder Wiedereinsteiger ab sofort oder später

Ihre Aufgaben:
Organisation des Sprechstundenablaufs und Assistenz, Terminierung der Patienten für 3 Ärzte, Schreiben von Arztbriefen.

Ihr Profil:
Eine abgeschlossene Berufsausbildung zur MFA oder MTRA, Engagement, Teamfähigkeit und Flexibilität, freundl. Umgang mit Patienten, gute Kommunikationsfähigkeit, Interesse an Verantwortung. Röntgenkenntnisse wünschenswert.

Wir bieten Ihnen:
Eine eigenverantwortliche Mitarbeit, z. B. QM, Hygienemanagement, Privat- und Kassenabrechnung bei entsprechender Bezahlung. Wir bieten eine übertarifliche Bezahlung.

Bitte bewerben Sie sich mit den üblichen Unterlagen unter folgender Adresse oder E-Mail office@orthopaedie-herbolzheim.de

Bollschweil
st. ulrich

Die Gemeinde Bollschweil sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

- eine Leitung für unseren Naturkindergarten (m/w/d)
- einen Mitarbeiter in der Kernzeitbetreuung (m/w/d)

und stellt einen PIA-Ausbildungsplatz für einen **Erzieher (m/w/d) ab September 2025** zur Verfügung.

Die ausführlichen Stellenausschreibungen, Bewerbungsfristen und Ansprechpartner entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.bollschweil.de.

Wir bauen unsere Position als führender Einrichter Südbaden aus und suchen eine/n engagierte/n

EINRICHTUNGSBERATER/IN m/w/d

Sie haben Erfahrung in der Kundenberatung, unkonventionelles Handeln ist Ihnen nicht fremd. Sie sind abschlussicher und haben Lust, in einem aufgeschlossenen Team zu arbeiten.

Nehmen Sie Kontakt auf und bewerben sich per E-Mail an ch@kraemer-einrichtungen.de oder per Telefon an 07 61 - 3 68 05 20. Ihr Ansprechpartner ist Norbert Heck.

WOHNKULTUR AUF 3 ETAGEN®



Bertoldstr. 49 • 79098 Freiburg • am Stadttheater

Bei der Gemeinde Friesenheim sind folgende Stellen zu besetzen:



- ▲ Jugendreferent (m/w/d) in Vollzeit
- ▲ Betreuungskräfte für das Mittagsband (m/w/d) in Teilzeit
- ▲ Platzwart (m/w/d) in Vollzeit
- ▲ Mitarbeiter und stellvertretender Platzwart für den Eigenbetrieb „Naherholungsgebiet Baggersee Schuttern“ (m/w/d) in Vollzeit
- ▲ Wassermeister (m/w/d) in Vollzeit
- ▲ Mitarbeiter für das Wasserwerk (m/w/d) in Vollzeit

Details zu den genannten Stellenangeboten finden Sie auf unserer Homepage unter www.friesenheim.de. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Gemeinde Friesenheim, Friesenheimer Hauptstraße 71/73, 77948 Friesenheim oder per E-Mail an personalamt@friesenheim.de.



FOTO: PAVAT

Heimat ist der Ort der Kindheit

Fremde lehrt Verbundenheit

Jeder entwickelt eine eigene Vorstellung von Heimat. Das muss kein geografischer Ort sein. Vor allem Zugehörigkeit und soziale Verbundenheit sind sehr wichtig für mich, damit ich mich „heimisch“ fühlen kann. Heimat ist für mich da, wo ich geboren und aufgewachsen bin. Erlebte Kindheit, Jugend, Dialekte, Werte, Kultur, Wein und gutes Essen. Erst die Fremde lehrt mich, was ich an der Heimat besitze. Zusammen mit meiner Frau verreise ich so oft als möglich. Dieses Jahr stand China, Japan, Norwegen, Kanada, USA und Südafrika auf dem Programm. Trotz schönster Flecken auf Mutter Erde kann ich mir aber keinen besseren Ort vorstellen als in meiner Heimat, dem Markgräflerland, zu leben und mich an Augenblicke aus früheren Zeiten zu erinnern. Solche Erfahrungen stärken das Zugehörigkeitsgefühl. Menschen brauchen Heimat, um Identität entwickeln zu können, um sich über alle Veränderungen hinweg immer wieder bei sich selbst zu vergewissern: Wer bin ich, wo gehöre ich hin?

Gerhard Völkle, freischaffender Künstler

Weiterhin viele Chancen

Auch in Südbaden hat der Arbeitsmarkt an Dynamik verloren, dennoch werden Arbeitskräfte gesucht

Der Arbeitsmarkt in Südbaden zeigt sich auch in konjunkturell schwierigen Zeiten einmal mehr relativ stabil. Die Region hat in der Vergangenheit schon öfter bewiesen, dass sie Krisen besser abfedern kann als manch andere. Diese Stabilität zeigt sich auch aktuell: Mit 15.452 Arbeitslosen, Stand November, bleibt die Arbeitslosenquote im Agenturbezirk Freiburg stabil bei vier Prozent. „Von einer Herbstbelebung ist zwar kaum etwas zu spüren“, räumt Alexander Merk, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Freiburg, ein. Doch Faktoren wie das Weihnachtsgeschäft und die milde Witterung hätten einen Anstieg der Arbeitslosigkeit verhindert.

In einigen Branchen ist die Nachfrage nach Arbeitskräften weiterhin ungebrochen. Hanspeter Fakler von der Agentur für Arbeit Freiburg hebt besonders den Gesundheits- und Pflegebereich hervor: „Der demografische Wandel sorgt hier für einen stetigen Bedarf.“ Auch Berufe in der Bildung, der IT und der ökologischen Transformation seien langfristig gefragt. Diese Nachfrage werde durch die Verrentung der Babyboomer-Generation zusätzlich befeuert.

Simon Kaiser, Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein, sieht ähnliche Entwicklungen. „Die Nachfrage nach Elektrofachkräften, Fachinformatikern und Berufskraftfahrern bleibt hoch. Auch in der Gastronomie wird weiter-



FOTO: ANNETTE HEDDORN

Der neue Arbeitsvertrag wird unterschrieben. In vielen Bereichen werden noch immer Arbeitskräfte gesucht.

hin nach Arbeitskräften gesucht.“ Gleichzeitig macht Kaiser auf rückläufige Trends aufmerksam, etwa in der Metallbearbeitung und klassischen Büroberufen, die durch Digitalisierung und Automatisierung unter Druck geraten.

Ein differenziertes Bild zeichnet Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden, für seine Mitgliedsbetriebe. „Der Fachkräftemangel hat bisher die Personalplanung domi-

niert. Doch angesichts der wirtschaftlichen Lage verzeichnet mehr als die Hälfte unserer Unternehmen mittlerweile einen Personalrückgang.“ Dennoch bleiben Bereiche wie die Medizintechnik relativ stabil, und auch in der Mess- und Regeltechnik sind die konjunkturellen Aussichten positiver als in anderen Branchen.

Das Handwerk zeigt sich traditionell als wichtiger Beschäftigungsanker, auch wenn es aktuell einen schleichenden Rückgang

der Beschäftigtenzahlen erlebt. Die Handwerkskammer Freiburg berichtet, dass so mancher Betrieb schließt, weil Nachfolger fehlen oder die Bürokratie die Inhaber belastet. Gleichzeitig hebt sie hervor, dass der Fachkräftemangel in nahezu allen Gewerken präsent bleibt, besonders in Bereichen wie Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Die Digitalisierung wird in den kommenden Jahren weiter Einzug halten, doch technologische Innovationen können die Arbeit im Handwerk nur unterstützen, nicht ersetzen.

Die Agentur für Arbeit setzt verstärkt auf Weiterbildung und Beratung, um den Umbrüchen am Arbeitsmarkt zu begegnen. „Wir helfen Rückkehrern in die Region und Jobsuchenden durch individuelle Beratung, Job-Speed-Dating und Praktika“, erklärt Hanspeter Fakler. Auch das Programm „Berufsberatung im Erwerbsleben“ unterstützt bei Neuorientierungen und bietet finanzielle Fördermöglichkeiten, etwa für Umschulungen oder Quereinsteige in gefragte Berufsfelder wie die frühkindliche Bildung. Langfristig dürften insbesondere Kompetenzen in Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz gefragt sein. Das Handwerk sieht sich hier gut aufgestellt, betont jedoch, dass technologische Innovationen die menschliche Arbeit nicht ersetzen können. Kaiser und Münzer stimmen darin überein, dass Qualifikationen in der Automatisierung und digitalen Geschäftsmodellen entscheidend sein werden. **Holger Schindler**

www.uniklinik-freiburg.de/karriere

UNSER TEAM BRAUCHT SIE!

Der Geschäftsbereich Dienstleistungen, sucht für die klinikeigene Gärtnerei eine*n

Landmaschinenmechaniker*in / -mechatroniker*in (m/w/d)

Als Landmaschinenmechaniker*in (m/w/d) sind Sie verantwortlich für die Wartung, Reparatur und Instandhaltung sämtlicher Maschinen und Geräte der Klinikgärtnerei. Ebenso werden Sie als Maschinenführer*in (m/w/d) im Winterdienst und auch bei der Rasenpflege eingesetzt.

Sie arbeiten gerne im Team, sind freundlich, engagiert, leistungsbereit und zuverlässig?

Dann bewerben Sie sich bis zum 06.01.2025 unter www.uniklinik-freiburg.de/karriere

Fragen? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail: jutta.regina.scheffel@uniklinik-freiburg.de

Allgemeiner Hinweis: Die Vergütung erfolgt nach Tarif. Vollzeitstellen sind grundsätzlich teilbar, soweit dienstliche oder rechtliche Gründe nicht entgegenstehen. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt. Einstellungen erfolgen durch die Abteilung Personalbetreuung.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung in Vollzeit oder Teilzeit (ca. 20 Std.) flexible Arbeitszeiten möglich, kein Teildienst:

- Koch (m/w/d)
- Beikoch (m/w/d)
- Jungkoch (m/w/d)

in Dauerstellung, 4-Tage-Woche möglich. Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns!



Familie Ortlieb · Dietzelbachstraße 6
79244 Münstertal · ☎ 076 36/7080
info@camping-muenstertal.de

Notarfachangestellte/ Rechtspfleger/in

(m/w/d) in Freiburg

Wir suchen zur Besetzung einer attraktiven Führungsstelle in unserer renommierten Notarkanzlei eine engagierte Fachkraft.



Weiteres auf www.fp-notare.de

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir in Vollzeit ab sofort in Dauerstellung einen engagierten und zuverlässigen

Mitarbeiter/Platzwart (m/w/d)

als Allrounder für alle anfallenden Tätigkeiten rund um den Campingplatz. Arbeiten wo andere Urlaub machen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Familie Ortlieb
Dietzelbachstraße 6, 79244 Münstertal
Telefon 076 36/7080
info@camping-muenstertal.de

Wir stellen ein!

Wir sind ein familiengeführtes Unternehmen in der Kunststoffverarbeitung mit Sitz in Kippenheim. Unsere innovativen Produkte liefern wir an medizinische Industriekunden weltweit.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine*n kaufm. Sachbearbeiter*in (w/m/d)



Ihre Aufgabe:

- Kommunikation mit unseren Kunden in Deutsch und Englisch
- Auftragsbearbeitung, inkl. Abstimmung mit der Fertigung
- Versandanmeldung und Überwachung des Versands
- Bestellabwicklung im Materialeinkauf

Das bringen Sie mit:

- Zuverlässigkeit und Diskretion
- Sorgfältige und strukturierte Arbeitsweise
- Eine kaufmännische Ausbildung ist von Vorteil

Das bieten wir Ihnen:

- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit kurzen Entscheidungswegen in einer 26- bis 30-Stunden-Woche.
- einen unbefristeten Arbeitsvertrag

EX-O-FLEX

www.exoflex.de



Klingt interessant? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!
EX-O-FLEX GmbH Mattweg 5 - 77971 Kippenheim
personal@exoflex.de



Die Stadt Breisach am Rhein (rd. 16.000 Einwohner) sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt mehrere

Erzieher bzw. Fachkräfte nach § 7 KiTaG (m/w/d)

unbefristet, in Voll- oder Teilzeit bis Entgeltgruppe S 8a TVöD SuE für:

- Kindergarten Kohlerhof
Ü3-Einrichtung mit Ganztages- und VÖ-Gruppen
in Breisach am Rhein
- Kindergarten Friedrich-Fröbel
U3 und Ü3-Einrichtung mit VÖ-Gruppen
in Breisach-Gündlingen
- Kinderhaus St. Laurentius
U3 und Ü3-Einrichtung mit VÖ-Gruppen
in Breisach-Niederrimsingen

Nähere Informationen zu den geforderten Einstellungsbedingungen und den Aufgabeninhalten finden Sie auf der städtischen Homepage:

<https://www.breisach.de/aktuelles/stellenausschreibungen>

Für Rückfragen stehen Ihnen Frau Michelbach unter Tel. 076 67 832-154 oder Herr Kromer unter Tel. 076 67 832-119 gerne zur Verfügung.



Stadt Breisach am Rhein | Münsterplatz 1 | 79206 Breisach am Rhein | www.breisach.de

Diese und weitere Stellenangebote auch online:



jobs.badische-zeitung.de

DER JOBMARKT
Badische Zeitung

BZ.medien

„Warum heißt jemand so?“

BZ-INTERVIEW mit dem Namensforscher Konrad Kunze über südbadische und Schwarzwälder Familiennamen und deren Ursprung

Sie gehen uns meist ganz locker über die Lippen und doch wissen wir oft nicht, was sie bedeuten: die Nachnamen. Im Gespräch mit Anita Fertl erklärt der emeritierte Universitätsprofessor Konrad Kunze, wie die für unsere Region typischen Namen zustande kamen, verrät Kuriositäten und seinen Favoriten.

Herr Kunze, woher kommt eigentlich Ihr Name?

Es gibt viele Namen mit der Endung „-ze“: Heinze, Götze und so weiter. Das sind alles Vornamen, die man mit einer Kose-Endung versehen hat. Aus Heinrich wird Heinze, aus Gottfried Götze. Und aus Konrad, früher Kuonrad, hat man zärtlich Kunze gemacht. Also bin ich doppelt gemoppelt, Konrad Kunze ist zweimal Konrad.

Seit wann gibt es überhaupt Familiennamen?

Jahrtausende sind die Menschen mit nur einem Namen ausgekom-

men. Der König Salomon hieß nur Salomon und der Philosoph Sokrates nur Sokrates. Nur die Römer hatten drei Namen: Gaius Julius Caesar. Bei uns hatte man nur einen Namen.

Als aber seit dem 11. Jahrhundert die Städte wuchsen, gab es Probleme; in Köln hießen Hunderte von Männern Heinrich oder Johannes. Jetzt musste man die Namen eindeutiger machen, erst mit individuellen Beinamen, dann mit erblichen Familiennamen. Etwa Ende des 15. Jahrhundert waren dann die Familiennamen fest, wie man das nennt.

In Ihren Publikationen legen Sie fünf verschiedene Ursprungsgruppen der Familiennamen fest. Welche sind das?

Die erste Gruppe unterscheidet die Personen nach dem Vater: Hans (der Sohn des) Friedrich. Manchmal auch nach der Mutter, in unserem Raum gibt es etwa die Familiennamen Ketterer, Nachkomme der Katharina, oder Dilger, Nachkomme einer Odilie, im Dialekt Dilg.

Und die anderen Gruppen?

Die zweite Gruppe ist nach ihrem Wohnplatz benannt: Hans am Bach, an der Gasse, auf dem Bühl. Das ergibt Namen wie Bach(mann), Gasser, Bühler. Die dritte Möglichkeit ist, dass man die Personen nach ihrer Herkunft benannt hat: Bayer, Schwab, Freiburger. Die vierte Möglichkeit ist die Unterscheidung nach dem Beruf: Müller, Schlosser, Bauer.

Müller muss es wohl sehr viele gegeben haben?

Ja. Deshalb ist es der häufigste Name überhaupt, gefolgt von Schmid und Schneider. Die fünfte Möglichkeit ist, dass man die Leute nach ihrem Aussehen oder Charakter benannt hat: Lange, Klein, Groß. Oder Dicke nannte man bei uns Feist. Den Charakter schildern Namen wie Wohlgemut oder Hebstreit – „hebe den Streit“. Wenn jemand gern ein aus Grieß, Eiern und Schmalz geschmortes Gericht aß, nannte man ihn Grießhaber. Und wenn jemand besonders nett war: Schätzle.

Welche Namen gelten als typisch für den Schwarzwald?

Da gibt es zum Beispiel viele Allgaier, die als Bauern aus dem Allgäu gekommen sind, oder Beha, das sind Zuwanderer aus Böhmen, oft Glasbläser, die dann hier ihrem Beruf nachgingen.

Beispiele für Wohnstättennamen sind folgende: Zipfel heißt jemand, der hinten im Zipfel vom Tal wohnt. Die Winterhalter oder auch Spiegelhalter waren Bauern, die auf der Winterhalde oder Spiegelhalde eines Tales ihre Höfe hatten, wo der Schnee länger liegen blieb beziehungsweise sich die Sonne spiegelte. Sie schreiben



Typisch Schwarzwald – das sind nicht nur Tannen oder Fichten, sondern auch einige Namen.

im Schwarzwald, sondern ist aus diesem ausgewandert.

Was ist ein typisch süddeutscher Name? Und sind Sie bei Ihren Forschungen auf einen überraschenden Namen gestoßen?

Die alemannisch-schwäbische Verkleinerungssilbe ist „-le“. Sie findet sich in mehr als 10.000 verschiedenen Familiennamen wie Häberle, Eberle, Wehrle, Eisele, Kienzle und so weiter.

Und ja, es gibt kuriose Namen: Im Wiesental findet sich etwa der Name Muckenhirn. Warum heißt jemand so? Das Hirn ist im Dialekt entweder die Stirn oder das Gehirn. Und die Mucke ist eine Fliege. Es ist wohl kaum jemand gemeint, der eine Stirn hat so klein wie eine Fliege. Eher jemand, der Mucken im Hirn hat und sich des-

wegen etwas sonderbar verhält. In Thüringen gibt es auch den Namen Spinnenhirn, wo die Mucken durch Spinnen ersetzt sind.

Im Hessischen gibt es den Familiennamen Klohoker. Das darf man nicht missverstehen. Es ist jemand, der Holzklötze verhöckert, also verkauft.

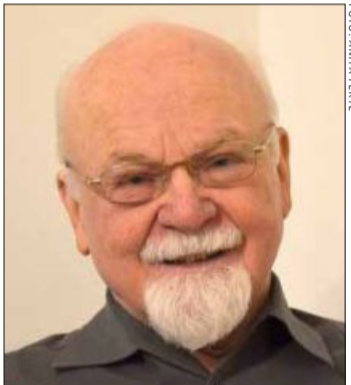
Gibt es Namen, bei dem die Herleitung schwerfällt?

Ja, beispielsweise Bierschneider, ein Name aus Bayern. Wie kann man Bier schneiden? Das „Bier“ in diesem Namen ist, aus welchen Gründen auch immer, aus „Bär“ entstanden. „Bär“ ist die bayerische Bezeichnung für eine kastrierte Sau. Und derjenige, der die Schweine kastriert hat, war der Bärtschneider. Das hat man falsch verstanden und „Bier“ daraus gemacht. Der Schweinekastrator heißt übrigens im Südwesten Nonnenmacher, ein nicht seltener Familienname.

Ihr Lieblingsname?

Ein typisch Schwarzwälder Name und für mich der schönste in ganz Deutschland ist Schätzle. Er ist im Elztal heimisch und dann auch in Freiburg, wohin viele Schätzle aus dem Elztal gezogen sind.

Konrad Kunze (85) gehört zu den bekanntesten deutschen Namensforschern. Mit Damaris Nübling hat er den Deutschen Familienatlas sowie als Zusammenfassung aus diesem den Kleinen deutschen Familienatlas herausgegeben.



Konrad Kunze

FOTO: ANITA FERTL

LAMSTER & PARTNER
RECHTSANWÄLTE | PostGmbH

Rechtsanwaltsfachangestellte/r
(m/w/d)

Für unser Sekretariat suchen wir **ab sofort** Verstärkung.

Freude an selbstständigem Arbeiten und gute EDV-Kenntnisse begrüßen wir. Es erwartet Sie ein sicherer Arbeitsplatz in einer modern eingerichteten Kanzlei im Herzen von Freiburg bei überdurchschnittlicher Bezahlung und sehr gutem Betriebsklima.

Wir sind an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert und freuen uns über Ihre Bewerbung per E-Mail: info@lamster-kanzlei.de

Für unseren Camping-Reiterhof suchen wir nach Vereinbarung erfahrene
Reitlehrer/Reiter (m/w/d)
in Teilzeit (ca. 20 Std.)
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Camping Münstertal
Schwarzwald
Dietzelbachstr. 6, 79244 Münstertal
Familie Ortlieb ☎ 07636-7080
E-Mail: info@camping-muenstertal.de

BZ • medien

wohnwechsel

Wohnungen

Balkon/Terrasse

wohnverdient.de
IMMOBILIENPORTAL FÜR SÜDBADEN

Wir suchen Verstärkung,
eine/n Physiotherapeut/in, (30 Min.-Takt)
Praxis in Hartheim am Rhein.
Tel. 0170 244 1530

Wir suchen Verstärkung.
Wir brauchen Sie daher.

- Bauzeichner (m/w/d) in Teilzeit
- Bautechniker (m/w/d) in Teilzeit
- Architekt (m/w/d) in Voll-/Teilzeit

ERNE ■ Partnerschaft
VOGEL
Architekturbüro
HUG ■ Alfons Erne
Rudolf Hug

Wir bieten spannende Projekte, flexible Arbeitszeiten (Homeoffice möglich), ein angenehmes Arbeitsklima und überdurchschnittliche Bezahlung.
Bewerbungen an Architekturbüro
– Erne-Vogel-Hug –
Hurstbrunnenstraße 19
79117 Freiburg-Ebnet
hug@erne-vogel-hug.de

Caritasverband
Breisgau Hochschwarzwald

Schwarzwaldliebe
Dein sicherer Arbeitsplatz bei der Caritas

Wir suchen (m/w/d) Wohnbereichsleitungen, Pflegefachkräfte, exam. Pflegehilfskräfte und Pflegeassistenten

Du möchtest in einem jungen, dynamischen Team arbeiten und die Ruhe ländlicher Pflegeeinrichtungen genießen? Unsere gut erreichbaren Häuser bieten dir einen idyllischen Arbeitsplatz mit einem tollen Team!

Überdurchschnittliche Vergütung nach AVR inkl. Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld, Kinderzulage, sehr gute betriebliche Altersvorsorge sowie regelmäßige Tarifsteigerungen. Zudem bieten wir Aufstiegschancen, Hansefit, Jobticket und Fort- sowie Weiterbildungsangebote.

Wir bieten Dir
Anwerbepremie
bis zu 2000€

bewerbung@caritas-bh.de
www.caritas-bh.de/jobs



Zukunft braucht die Tradition

Bräuche stiften Sinn, Gemeinschaft sowie Zusammenhalt und sind in Südbaden stark verbreitet

Es ist nicht so einfach, wie es aussieht: Der Begriff „Tradition“ stammt vom lateinischen „tradere“ ab und heißt weitergeben, hinübergeben. Aber, was es wert ist, überliefert zu werden und was zur „Tradition“ wird, ist ein großes Thema. Für viele ist Tradition schon ein Ereignis, das zum zweiten oder dritten Mal in gleicher Form stattfindet. Andere verlangen eine Jahrzehnte oder Jahrhunderte zurückreichende Legitimation. „Jede Tradition hat einmal als Neuheit begonnen“, sagt der Volksmund lapidar.

Ein Leben ohne Überlieferungen, Bräuche, Sitten, Verhaltensnormen, Glaubenssätze und Handlungsmuster ist nahezu undenkbar. Es fängt schon beim Frühstück an: Da schneidet der traditionsbewusste Badener „zum z'Morge“ sorgfältig dünne Scheiben vom Schwarzwälder Speck oder Schinken auf sein Brettchen. Isst mittags meinetwegen Spätzle oder Sauerkraut und abends Bibbeleskäs mit Bratkartoffeln, die er „Brägel“ nennt. Dazu ein Gläsle Moscht und ein Obstler oder Chriesiswasser. Alles Leckereien, die es seit Generationen gibt. „Omas Küche“ ist ein vollmundiges Versprechen. Und am Sonntag kommt noch die Schwarzwälder Kirschtorte dazu, die längst ihren Weg auch auf die Kuchentische in aller Welt gefunden hat.

Allerdings ist der Ursprung der „traditionellen“ Speisen nicht immer auszumachen. Schinken und Speck gab es immer schon dort, wo



Nur in drei Dörfern im Kinzigtal ist er Tradition, die Welt aber kennt ihn als Symbol für den ganzen Schwarzwald: junge Frauen mit Bollenhut bei einem Trachtenumzug.

Schweine gehalten oder geschossen wurden und man Fleisch nur mit Salz und Rauch haltbar machen konnte. Die Erfindung der Spätzle aber reklamieren die Schwaben wohl zu Unrecht, denn alle Nudeln sind schon vor über 4000 Jahren in China gekocht, von Kaufleuten irgendwann nach Europa gebracht und dort verfeinert worden. Und die Schwarzwälder Kirschtorte stammt entweder aus Tübingen, Bad Godesberg oder Zug (Schweiz). Die Experten sind noch uneins. Unstrittig ist, dass die (inoffizielle) Weltmeisterschaft im Schwarzwälder Kirschbacken in Todtnauberg stattfindet. Und im

Mai 2024 hat die New York Times die Kalorienbombe zum beliebtesten Nachtisch auf dem Erdball ausgerufen. „Es lebt der Mensch vom Essen nicht allein, er will auch gut gekleidet sein“ – das wäre ein Plädoyer für schöne Kleider, Röcke, Hosen, Hüte und Schuhe zu feierlichen Anlässen. Festtagstrachten kennt man nicht nur in den Alpenländern. Dirndl und Lederhose haben allerdings in jüngster Zeit mitsamt „Oktoberfesten“ auch Baden erobert. Die hiesigen traditionellen badischen Trachten werden nur noch selten von Brauchtumsvereinen zu deren Festen angezogen.

Oder hängen im Museum. Die eine badische Tracht gibt es allerdings nicht, jede Region hat ihre Eigenheiten entwickelt, am besten erkennbar am Kopfschmuck. Die Markgräferinnen zum Beispiel tragen zum Kostüm die „Hörnerkappe“ und die Frauen in drei Dörfern im Kinzigtal – Gutach, Hornberg-Reichenbach und Kirnbach – den „Bollenhut“. Diesen haben sich jedoch Freibeuter aller Art angeeignet, um ihn als „Marke“ auf Schinkenpäckchen, Schnapsflaschen oder Souvenirs zu kleben. Lästler sprechen von einer „Bollenhütisierung“. Die Kinzigtäler Frauen mit Bollenhut ▶ ▶ ▶



FOTO: HORST DALENHAUER

Menschen und Landschaften

Begeistert von der Vielfalt

Heimat ist für mich ein Gefühl, geprägt von Landschaften, Menschen und Erinnerungen. Geboren in der Ortenau, am Fuße des Schwarzwalds mit seinen Weinbergen und Streuobstwiesen, habe ich früh die Vielfalt und den Genuss Südbadens schätzen gelernt. Mein beruflicher Weg führte mich über Freiburg ins Glottertal und weiter nach Rottenburg am Neckar, bevor ich zurück nach Südbaden ins Elz- und Simonswäldertal kam. Diese Rückkehr brachte mich zu meinen Wurzeln und in eine Region, die mich immer wieder neu fasziniert. Südbaden bietet eine Vielfalt, die ihresgleichen sucht: von den Gipfeln des Schwarzwaldes bis zu den sonnenverwöhnten Weinbergen des Kaiserstuhls. Heute darf ich für den Naturgarten Kaiserstuhl tätig sein und täglich erleben, wie Natur, Kultur und Genuss auf einzigartige Weise zusammenfinden. Diese Heimat schenkt mir Lebensqualität und Verbundenheit. Heimat ist für mich daher mehr als ein Ort.

Ulrike Weiß, Geschäftsführerin Naturgarten Kaiserstuhl

DU BIST DIE ZUKUNFT der Mobilität im Land.



Die SWEG ist mit mehr als 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eines der größten Verkehrsunternehmen im südwestdeutschen Raum. Als moderner Arbeitgeber bieten wir dir einen sicheren Job mit besten Zukunftsaussichten. Stelle jetzt deine beruflichen Weichen in Richtung Erfolg und bewirb dich bei uns!

Elektriker / Elektroniker / Mechatroniker für Schienenfahrzeuge (w/m/d)

für unsere Betriebswerkstatt Offenburg (SMO)

Deine Aufgaben

- Wartung, Instandhaltung und Reparatur an modernen Schienenfahrzeugen
- Fehlersuche an Bauteilen
- Montage und Demontage von Bauteilen
- Mess-, Prüf- und Funktionskontrollen
- Installation von Komponenten
- Durchführung von Arbeiten mit digitalen Checklisten

Das bringst du mit

- Abgeschlossene Ausbildung als Elektriker/Elektroniker (w/m/d), Mechatroniker (w/m/d)
- Erfahrung in der Instandsetzung von Schienenfahrzeugen von Vorteil
- Kenntnisse der gängigen MS-Office-Produkte
- Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- Bereitschaft zur Schichtarbeit / Bereitschaftsdienst
- Fortbildungsbereitschaft

Das bieten wir dir

- Verantwortungsvolle und kreative Aufgabe
- Angenehmes Arbeitsumfeld
- Leistungsgerechte Bezahlung
- Tarifliche Sonderleistungen wie z. B. zusätzliche Altersvorsorge
- Weitere Benefits wie z. B. Jobbike
- Ein sicherer Arbeitsplatz

Fragen?

Herr Daniel Jäckle
Tel. 07821 / 270269



Jetzt bewerben:
sweg.de/deine-zukunft

SWEG

Gemeindeverwaltungsverband Denzlingen, Vörsstetten und Reute



Der Gemeindeverwaltungsverband Denzlingen, Vörsstetten und Reute hat zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** im **Rathaus Denzlingen** eine unbefristete Stelle in der **Abteilung Liegenschaften** zu besetzen.

Sachbearbeitung (gn) im Bereich Grundstücksmanagement



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Weitere Informationen zu der Stelle finden Sie auf unserer Homepage unter www.gvv-dvr.de/de/stellenportal.

Alle offenen Stellenangebote finden Sie auf unserem Online-Stellenportal

Der Gemeindeverwaltungsverband Denzlingen, Vörsstetten und Reute als attraktiver und moderner Arbeitgeber bietet Ihnen:

- Flexible Arbeitszeiten
- Betriebliche Altersvorsorge
- Umfangreiche interne und externe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Jobticket, Hansefit, Fahrradleasing

Sie haben Interesse an einem attraktiven Arbeitsplatz mit vielfältigen Vorteilen? **Bewerben Sie sich jetzt!**

Werde ehrenamtliche*

Bewährungshelfer*in!

Für unser Team in Lörrach und Umgebung suchen wir Sie!

Ehrenamtliche Bewährungshelfer*innen betreuen straffällig gewordene Menschen und unterstützen diese dabei, ein geregeltes Leben zu führen. Sie möchten weitere Informationen? Melden Sie sich gerne:

✉ freiburg@bgbw.bwl.de

☎ 0761/5957971-20

Baden-Württemberg
Bewährungs- und
Gerichtshilfe

und Tracht wurden im 19. Jahrhundert vom geschäftstüchtigen, aus Sachsen stammenden Maler Wilhelm Hasemann (1850-1930) schön bunt gemalt und als Postkarten und Bilder reichweit verbreitet. Die Marketingidee gilt als „Erfindung des Schwarzwalds“. Das Bürgertum war von Maler Hasemann und dem Bollenhutimage so begeistert, dass es die Bauern dazu drängte Trachtenvereine zu gründen, obwohl das Landvolk sich eigentlich lieber so „modern“ wie die Stadtleute kleiden wollte. Das Bild wurde mit Filmen wie „Schwarzwälder Kirsch“ (1958), „Schwarzwaldmädel“ (1961) und der TV-Serie „Schwarzwaldklinik“ (1985) zum Klischee, das bis heute nachwirkt.

Traditionelle Kleidung in der sogenannten „fünften Jahreszeit“ sieht man in der badisch-schwäbischen Fasnacht (Fastnacht, Fasnet, Fasent) in voller Pracht vor allem auf den Höhen und in den Tälern des Schwarzwalds. Seit 2014 ist die Schwäbisch-Alemannische Fasnacht Teil des immateriellen Kulturerbes der Unesco. „Sie ist unsere regionale Identität und ein unermessliches Kulturgut, das es zu bewahren gilt“, betont Werner Mezger, emeritierter Professor und Volkskundler mit großer Reichweite über Presse, Bücher, Radio- und Fernsehsendungen. Mezger hat in langen Forschungsjahren herausgearbeitet, dass Fasnacht keine heidnische, sondern zutiefst christliche Tradition ist: Die Zeit vor dem Fasten eben.

Was in den unterschiedlichen Epochen jeweils mit Bräuchen ge-



Die Schwäbisch-Alemannische Fasnacht ist vielerorts eines der Highlight im Jahr. Ein Foto vom Rosenmontagsumzug in Freiburg

schah, steht auf einem anderen Blatt. So wie alle Bräuche konnte zum Beispiel die organisierte Fasnacht zu völligem Unsinn missbraucht und zu unheimlicher Männerbündelei oder kommerziellem Halligalli verunstaltet werden. „Es wird immer problematisch, wenn die Würde von Menschen verletzt wird“, konstatiert Werner Mezger.

Doch es gibt in und abseits der Fasnacht immer noch schöne und wiederkehrende Volksfeste, die mit Frohsinn zum gutem Lebensgefühl beitragen: Jahrmärkte, Herbst- und Frühjahrmessen (Kirmes), Weihnachtsmärkte, Sommerfeste, Landesgartenschauen, Turnfeste. Kirchliche Feste wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten feiern auch Nicht-Christen. „Jährlich wiederkehrende Bräu-

che verleihen unserem Leben Rhythmik und Struktur“ betont Mezger.

Darum sind sogar sehr spezielle Bräuche wie das österliche „Eierspringen“ in Eichen (bei Schopfheim) oder das fasnächtliche „Schiibefür“ (im Markgräflerland) nie ausgestorben, sondern wurden andernorts wiederbelebt. Andere Reanimationen zeigen kommerzielle Begleiterscheinungen: Über den jungen Brauch, am „Valentinstag“ am 14. Februar, die Liebste zu beschenken, wird geunkelt, dass Blumen- und Grußkartenhandel den Gedenktag des Heiligen Valentins gekapert haben. Und wenn auch die Süßwarenindustrie vielleicht nicht direkt hinter dem Halloween-Spektakel vor „Allerheiligen“ am 31. Oktober steht, profitiert sie bei „Süßes oder Saures“

doch mehr als die Zahngesundheit. Ein besinnlicher Martinsumzug am 11. November ist auf jeden Fall die gesündere Alternative.

„Der Mensch ist ein Gewohnheitstier“ erklärt Werner Mezger. „Bräuche sind immer eine kollektive Angelegenheit. Sie beheimen uns, schaffen Vertrauen. Und sind deshalb für den Zusammenhalt der Gesellschaft äußerst wichtig.“ Das Verhältnis von Tradition und Fortschritt wird immer wieder neu interpretiert. Leider kommen dabei auch viele Traditionen zu Unrecht unter die Räder. Vor allem solche, die mit „Selbermachen“ verbunden sind: Tanzen, Singen, Musizieren etwa. Und auch die Mundart der Region: Die Muettersprochsgesellschaft appelliert darum: „Trau di halt – schwätz alemannisch“.

Heinz Siebold



Foto: MICHAEL BAUMBERGER

Heimat ist der SC Freiburg

Wohlbefinden in einer Region

Ich bin in der Region tief verwurzelt. Grund dafür ist an erster Stelle das Wohlbefinden. Ich fühle mich hier sehr wohl, mag die Mentalität der Menschen, deren offene und unkomplizierte Art. Außerdem mag ich die Natur, die wir gleich vor der Haustür haben. Es scheint hier oft die Sonne. Das trägt auch zum Wohlbefinden bei – und macht unsere Region so lebenswert. Auch das ist ein Stück Heimat. Und selbstverständlich verbinde ich Heimat auch mit dem SC Freiburg, der Leidenschaft für den Fußball und mit den gemeinsamen Erlebnissen, die wir jedes zweite Wochenende mit ganz vielen Personen teilen. Der Verein ist quasi meine zweite Heimat. Im Dreisamstadion zu arbeiten, hier unsere Heimspiele auszutragen und mittlerweile so viele Zuschauer begeistern zu können – das ist mein persönliches Baby, das ich in den vergangenen Jahren großgezogen habe. Der Frauenfußball beim SC ist meine zweite Familie und ist damit auch ein Teil meiner Heimat.

Birgit Bauer-Schick, Bereichsleiterin Frauen- und Mädchenfußball des SC Freiburg



MESSE FREIBURG SUCHT.

FWTM FREIBURG



WEITERE INFOS:
fwtm.freiburg.de/karriere

HALLENMANAGER (m/w/d)

TECHNISCHER LEITER (m/w/d)

LEITER EIGENVERANSTALTUNGEN (m/w/d)

Wir bieten
Unbefristete Festanstellung in Vollzeit | Weiterbildung | betriebliche Altersvorsorge | 30 Tage Urlaub | Benefits (Hansefit, Jobrad, ÖPNV Zuschuss, uvm.)

Management Marketing
FWTM FREIBURG



GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

AUMA ist ein innovatives, mittelständisches Familienunternehmen mit Hauptsitz in Müllheim und entwickelt, produziert und vertreibt seit 60 Jahren elektrische Stellantriebe und Armaturengetriebe.

Mit weltweit 2800 Mitarbeitenden zählt AUMA zu den Weltmarktführern der Branche.

DEIN JOB

- Elektriker:in (m/w/d) Werksabnahme
- Monteur:in (m/w/d) Stellantriebe
- CNC-Maschinenrüster:in (m/w/d)
- Teamleitung (m/w/d) Qualitätssicherung

DEINE VORTEILE

- Sicherer Arbeitsplatz
- Attraktives Gehalt und Sozialleistungen
- Hansefit und Jobticket
- Zuschuss zum Betriebsrestaurant
- und vieles mehr

Werde Teil unseres Teams!



Jetzt bewerben
karriere.auma.com

Deine Chance.
Deine Zukunft.

auma®

AUMA Riester GmbH & Co. KG, Aumastraße 1, 79379 Müllheim



Der Landkreis Lörrach freut sich auf Ihre Bewerbung!

- Verwaltungsspezialist/-in** (m/w/d)
Teilzeit | EG 9c TVöD
- Fachbereichsleitung Soziales**
Vollzeit | EG 15 TVöD / A 15 LBesG
- Sachbearbeitung Hilfe zur Pflege**
Vollzeit | bis EG 10 TVöD / A 11 LBesG
- Sachbearbeitung Einbürgerungen**
Voll- oder Teilzeit | EG 9c TVöD / A 10 LBesG
- Sachbearbeitung IT-Medientechnik**
Teilzeit | EG 9a TVöD
- Sachbearbeitung Wirtschaftliche Jugendhilfe**
Voll- oder Teilzeit | EG 10 TVöD / bis A 11 LBesG

Was können wir Ihnen bieten?
Wir sind eine moderne und bürgerorientierte Verwaltung mit sicheren und mobilen Arbeitsplätzen, vielfältigen Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, flexiblen Arbeitszeiten, modernen Gesundheitsangeboten und weiteren Benefits – wie Jobticket, JobRad, Teamentwicklungsmaßnahmen oder die Möglichkeit eines Sabbaticals.

Interesse?
Dann bewerben Sie sich jetzt online.
www.loerrach-landkreis.de/karriere

Zurück zu den Kaiserstühler Wurzeln

Jörg Schött verantwortet die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Hauptgeschäftsstelle des Schwarzwaldvereins am Schlossbergring in Freiburg

Von zuhause ist er nie richtig weit weg gewesen, Baden ist er sogar immer treu geblieben. Dennoch ist Jörg Schött, seit einiger Zeit hauptamtlicher Pressemann in der Freiburger Hauptgeschäftsstelle des Schwarzwaldvereins, bewusst an den Kaiserstuhl, nach Endingen, in die Stadt seiner Kindheit und Jugend, zurückgekehrt. „Da ist es doch richtig schön“, sagt er zufrieden mit dieser Entscheidung.

Aber zunächst ein Rückblick. Als Jörg Schött 1977 zur Welt kommt, war sein Vater Hans-Erich Schött gerade ein Jahr zuvor für die FDP in den Landtag von Baden-Württemberg gewählt worden. Von Haus aus war der Vater Apotheker, der sich zusammen mit seiner Frau Rosemarie in Endingen in der elterlichen Apotheke niedergelassen hatte und sich schon bald in die Auseinandersetzungen um den geplanten Bau des Kernkraftwerks Wyhl involviert sah. Als Gemeinderat in Endingen und später

als Abgeordneter kämpfte er für den Erhalt der Kaiserstühler Landschaft, was ihm viele Anfeindungen einbrachte. Als der Kampf entschieden war, kandidierte er 1984 nicht mehr und trat auch 2011 aus der FDP aus. Jörg Schött erinnert sich jedoch noch, dass der durch seine politischen Verpflichtungen oft abwesende Vater immer ein kleines „Schokolädle“ mit nach Hause brachte. Und auch die Verbindung zur Natur wurden Jörg Schött und seinen beiden Geschwistern früh mitgegeben. Denn Papa Schött wurde auch Landwirtschaftsmeister, hatte Obst- und Rebanlagen. Es sei immer klar gewesen, dass niemand gezwungen wird, die Apotheke zu übernehmen.

Jörg Schött besuchte das Gymnasium in Kenzingen und Freiburg und leitete mit 14 Jahren schon Jugendgruppen im Schwarzwaldverein. „Mitglied im Schwarzwaldverein war ich als Familienmitglied wohl schon mit meiner Ge-



Dem Schwarzwaldverein und der badischen Heimat in Endingen am Kaiserstuhl verbunden: Jörg Schött

burt“ meint Jörg Schött schmunzelnd. Dort gehörte die Organisation von Ferienspielaktionen mit 200 Kindern dazu. In die Betreuung von Kindergottesdiensten der Evangelischen Kirche brachte er sich ebenfalls ein.

„Da es immer hieß, du kannst so toll mit Kindern und Jugendlichen umgehen, weißt sie zu motivieren und sie sinnvoll zu beschäftigen“, lag die Idee recht nahe, ein Lehramtsstudium an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg zu beginnen. Parallel engagierte sich Schött bei der Endinger Bürgergemeinschaft und war im Endinger Gemeinderat aktiv.

Nach dem Zivildienst erfolgte der Umzug mitten ins Zentrum von Freiburg. Das Studium befriedigte Jörg Schött jedoch überhaupt nicht, schon damals habe er eigentlich „irgendwas mit Medien“ machen wollen. Und als sich Schötts Kommunikationsfähigkeit immer mehr als Talent und eine Gabe erwies, folgten Praktika bei Radiosendern, wie SWR 3 oder Radio Regenbogen.

All das bestärkte die berufliche Neuorientierung. Parallel dazu war Schött viele Jahre Betreuer beim Zeltlager des Schwarzwaldvereins an der Bockhornhütte, vertrat den Jugendverband auf Bezirksebene und als Hauptjugendleiter auch bis 2010 bundesweit. Bei Hitradio Ohr, dann ab 2008 beim Schwarzwaldradio in Offenburg, war er elf Jahre tätig, doch ein Umzug dorthin kam für ihn nicht in Frage. Selbst zum Frühdienst im Radio pendelte er mit der Bahn. 2014 erfolgte dennoch ein Umzug nach Karlsruhe – der Zug brachte ihn dann eben von dort aus nach Offenburg.

2019 gab es dann einen neuen Job im Europa-Park in Rust, wo Schött den parkeigenen Online-Radiosender mit täglichen Podcasts bestückte. Vom dort eingerichteten Studio schwärmt Jörg Schött noch heute: „Das war alles auf dem neuesten Stand, es war toll, mit diesen Gegebenheiten arbeiten zu können.“ Und Arbeit gab es genug, denn sobald ein prominenter Besucher oder eine prominente Besucherin des Europa-Parks sich ankündigte, musste er oder sie interviewt werden.

„Die Ankündigung erfolgte oft auf Zuruf“, was Flexibilität, Allgemeinbildung und perfekte Umgangsformen voraussetzte. Jörg Schött erinnert sich an Gesprächspartner wie den ehemaligen Bundespräsidenten Christian Wulff, den Komiker Bülent Ceylan, den Moderator Stefan Mross oder den ehemaligen Ministerpräsidenten Baden-Württembergs, Günther Oettinger. „Interviews mit Stars und Sternchen, mit Politikern und anderen bekannten Leuten bestimmten das Programm, neben Beiträgen über das Angebot des Parks“. Die zeitliche Belastung nahm jedoch zu, auch weil berich-

tenwertige Veranstaltungen zusehends abends stattfanden – da erschien es ratsamer, näher an Rust zu ziehen – was Schött dann vor vier Jahren auch tat.

Eine Wohnung in der Apotheke, die inzwischen von einer Patentochter der Eltern geführt wird, stand leer und konnte bezogen werden. „Das war natürlich schon ein großer Schritt. Zurück ins Elternhaus und an den Kaiserstuhl, auch habe ich Karlsruhe immer als etwas großstädtischer als Freiburg empfunden. Vielleicht liegt es an der luftigeren Architektur der Fächerstadt, obwohl die Gässle und Bäche in Freiburg auch ihren Reiz haben“, erzählt der Pressemann. Da die Leute ihn in Endingen kennen, ging das Daheimfühlen für Jörg Schött sehr schnell – „ich fühle mich, wie wenn ich nie weg gewesen wäre.“ Das Schönste ist aber, wenn junge Erwachsene auf ihn zugehen, um sich für die Gruppenarbeit, die sie bei ihm als Kind miterleben durften, zu bedanken.

Der Übergang in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Schwarzwaldvereins erfolgte schließlich fließend. Jörg Schött hält dort nun seit 2022 Kontakt zu den Medien, obschon er als Hörfunkredakteur vor allem die andere Seite des Mikrofons kennengelernt hatte: „Ich war derjenige, der Fragen stellte.“

Jetzt ist es seine Aufgabe, die Fragen der Medienvertreter zu beantworten, um die Vorhaben des Schwarzwaldvereins mit seinen 55.000 Mitgliedern nach außen zu transportieren. Dazu müssen Flyer



Der Kaiserstuhl hat Jörg Schött nie ganz losgelassen.

konzipiert werden, Social-Media-Kontakte aufgebaut, die Mitgliederzeitschrift sowie die Homepage betreut und Groß- oder Vorworte geschrieben werden.

Und wie sieht es persönlich mit dem Wandern aus? „Angestoßen durch Freunde steht ab und an eine Tour auf dem Freizeitprogramm – Wandern ist gesund und mit der perfekten ehrenamtlichen Beschilderung des Schwarzwaldvereins ein Kinderspiel“, sagt Jörg Schött. **Hubert Matt-Willmatt**

SEI TEIL UNSERES TEAMS!

UNIVERSITÄTS KLINIKUM FREIBURG



IHR BEITRAG ZÄHLT! Sie interessieren sich für den Bereich Pflege? Auf unseren Normal- und Intensivstationen bieten wir Ihnen vielfältige und spannende Tätigkeiten und unterstützen Sie optimal bei Ihrer persönlichen Entwicklung! Wir freuen uns auf Sie!

Kommen Sie in Südbadens **größtes Team** und werden Sie Teil einer der **modernsten Kliniken!** Auch für **Quer- oder Wiedereinsteiger*innen** gut geeignet!

INFORMIEREN SIE SICH JETZT!

Kontakt: Helmut Schiffer, Pflegedirektor
Telefon: 0761 270 73390
E-Mail: pflegedirektion@uniklinik-freiburg.de
www.uniklinik-freiburg.de/karriere



Wir suchen Dich!

Du bist

Physiotherapeut?

(m/w/d)

Wir bieten in Voll- oder Teilzeit eine abwechslungsreiche Tätigkeit in schönen Räumen, 30-Minuten-Takt, ohne Wochenenddienst, in einem jungen und motivierten Team, öffentl. Verkehrsanbindung.

Münstertaler Hof
Zentrum für Therapie & Bewegung

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!
Ellen Ortlieb | Tel. 076 36 7 08 16
Dietzelbachstr. 6 | 79244 Münstertal
physio@camping-muenstertal.de

IMPRESSUM

HEIMKOMMEN UND BLEIBEN - JOBS, PERSPEKTIVEN UND ANREGUNGEN FÜR HEIMATVERLIEBTE ist eine anzeigengestützte Beilage der Badischen Zeitung

REDAKTION:
BZ-Extra: Ulrike Ott

LAYOUT: BZ-Extra-Technik

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN:
Karsten Bader

BADISCHER VERLAG GMBH & CO. KG
Lörracher Straße 3,
79115 Freiburg
Telefon 0761/496-0